

Nachträge

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz**

Band (Jahr): **40 (1934)**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Burgen befreundeter Herren für Aug und Ohr in Verbindung treten konnten. Optische und akustische Signale, über die man sich verständigte, konnten umsomehr zur Auswirkung gelangen, als in der Luftlinie gemessen die Distanzen z. B. betrugen: Tal-Muschelberg ca. 1100, Muschelberg-Rambach ca. 600, Rambach-Alt-Rapperswil ca. 1000, Alt-Rapperswil-Ebnet ca. 800, Ebnet-Ruchenstein ca. 700 m.

* *

Nachträge.

Zu S. 36. Am 26. Januar 1391 verkaufen Werner Kilchmatt, Priester, Rudolf Kilchmatt, Swigli Kilchmatt, Ruedi Kilchmatt der Jüngere, alle des Konrad Kilchmatters sel. Söhne, dem Arnold Bruchin, Vogt zu Windegg, zuhanden der Herrschaft von Österreich Terzen und Malz (Mels) mit Leuten, Gerichten, Twingen und Bännen, Gülden und Rechtsamen für 800 Gulden in Gold.¹

Zu S. 106. Ab Haus, Hof und Wiese Baumgarten, samt der Wiese Halden und dem darob gelegenen Heimkuh-Weidlein hatte Laurenz Wattenhofer dem Stifte Einsiedeln jährlich 1½ Viertel Kernen zu zinsen. Als Grenzen der Liegenschaften werden u. a. angegeben: die Bilster Straße, Weid Grabhalten, „an des Ratsh. Jacob Knobels Burgweid, darin die alte burg (Muschelberg) gestanden.“²

Zu S. 111. „Item H. Viser hat gesezt Vß dem heiligen crütz uf H. Spisers hus und hof und huswisen und die reben, stoßet an einem ort an den sempach (Rembach, Rambach) am andern an des Fustß huswis an dritten an das burgstal (Rambach) und an vierten an des Gugelbergs halden.“³

Zu S. 111. Werli Grätzer, Landmann in der March, bekennt den 4. März 1501 sich zinspflichtig an Meister Oswald

¹ Urkunde 243. St. A. Sch.

² R. M 7. Urbar March 1745, S. 31. St. A. Eins.

³ Jrzb. A., 28. Pf. A. A.

Forer, Leutpriester in Altendorf, für jährlich 2 Pfund Gelds, haftend auf des Erstgenannten Haus, Hof und Hauswiese zu Rambach, grenzend an Löli, Sommerholz und Gasse.¹

Erklärung zu den Tafeln.

- I. Grundriß von „Alt-Rapperswyl“, richtig: der Burgstelle im Tal. Aus Ferdinand Keller: Beschreibung der Burgen Alt- und Neu-Rapperswil, Beilage Tafel V, Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft Zürich 6 (1849). A Wehrturm. B Wohnhaus mit Umfassungsmauer.
- II. Burgstelle im Tal von Osten.
- III. Burgstelle Muschelberg von Süden.
- IV. Burgstelle Ebnet von Osten.
- V. Burgstelle Ruchenstein von Süden.
- VI. Grundriß der Burgstelle im Rifen. Vom Grundriß sind in die Tafel nicht aufgenommen: eine nordwärts der Abbildung gelegene Partie, teilweise Holzflur, sowie die ostwärts des obern Teiles der Abbildung gelegene, in Feldsteine, wie solche auch für die gesamte Anlage Verwertung fanden, eingekleidete; 4¹/₂ m tiefe Zisterne. Bei der am 4. Oktober 1934 mit dem Sondiereisen vorgenommenen Probe stieß man nordöstlich der aufgenommenen Anlage unter der dünnen Humusschicht auf Steine, ein Zeichen, daß auch noch da Mauerwerk verborgen liegt. Verhältnis der Abbildung in Tafel VI zum Grundriß-Original 1 : 2,6.

¹ Urkunde 12 der Kirchenlade Wangen, kopiert von P. Justus Landolt. St. A. Eins.